

# Lied eines Vaters an seinen Sohn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **4 (1782)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543830>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Blätter mit der wolleichten Seite auf alle brennende in der Haut um sich fressende von scharfen Flüssigkeiten herkommende Schäden gelegt, wie unsere Landleute öfters pflegen, kühet wohl, und lindert die Schmerzen; sie thun dieses vermittelst ihres wolleichten Wesens, das die in die Wunde stießenden scharfen Feuchtigkeiten an sich zieht, welche die entblösten empfindlichen Theile angreifen, wenn sie nicht weg geschafft werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Lied eines Vaters an seinen Sohn.

Sei wacker, Lieber! so wie ich,  
Auf deines Lebens Bahn  
Und freue deines Daseins dich  
Und werd' ein braver Mann!

Wer will, der kann wol fröhlich sein;  
Sie sind dir ja beschert  
Des Lebens Freuden; sie sind dein;  
Sei du nur ihrer werth!

Laß sorgen wem es so gefällt;  
Wir beide sorgen nicht,  
Sehn überall in Gottes Welt  
Auf unsern Pfaden Licht.

Wohl dir! bei solchem Mannesfinn,  
Von Sorgen unerreicht,  
Fliehn deine Lebenstage hin,  
Wird dir dein letzter leicht.

L. Mus.

